

thum denselben zuwider, wie sie von der allgemeinen Christlichen Kirchen verdampt sein, erkennen vnd halten solche Symbola vnd Artickel für warhafftig, als die da auff das Wort Gottes, welchs durch die Propheten vnd Apostel beschrieben, gegründet sein. Wir wissen wol, das diese forma zu reden: ‚Christus ist eine Creatur‘ von der Kirchen verworffen. Denn die Ari- 5
aner, so sie von beiden Naturen in Christo verstunden vnd wolten, der Son Gottes, das ewige Wort, were nicht gleiches wesens mit dem Vater, stritten vnd lereten, Christus were erschaffen aus nichten. Schwenckfeldt aber disputieret jtz nicht, wie vnd was gestalt man dauon reden sol. Er macht keinen wortzanck daraus, sondern er wil kurtzumb, Christi Menschheit sey nach der 10
Aufferstehung vnd Verklerung keine Creatur, vnd bekennet doch, sie sey vor der Verklerung eine Creatur gewesen. [105v:] Diesen jrthum vnd Schwarm verwerffen vnd verdammen wir vnd sagen, die Menschliche Natur in Christo sey vnd bleibe eine Creatur, Johan. j: ‚Das Wort ward Fleisch.‘ Deshalb bekennen vnd lernen wir einhelliglich mit der gantzen Christlichen Kirchen, 15
der Son Gottes, welcher ist das Wort, gleich ewig mit dem Vater, habe die Menschliche Natur aus Maria der Jungfrawen zu der von Gott bestimpten zeit an sich genomen, vnd sein die zwo Naturen, die Göttliche vnd die Menschliche, miteinander vereinigt worden also, das Jhesus Christus der ware Son Gottes, von Gott von ewigkeit geboren, vnd warer Mensch, aus 20
Maria der Jungfrawen geboren, nur ein Person sey, vnd bleibe beider Naturn jre eigenschafft: Die Göttliche Natur ist gleich ewig mit dem Vater, die Menschliche Natur ist eine Creatur, von dem Samen Abrahæ her komen laut der zusagung: ‚In deinem Samen werden alle Völcker gesegnet werden.‘ Wenn nu die Menschliche Natur in Christo in die Gottheit verwandelt were, 25
wie jm Schwenckfeld tichtet, so würden wir nicht im Samen Abrahæ gesegnet. Was sol man sagen? Dieser jrthum Caspar Schwenckfelds wird durch viel helle klare Sprüche der Schrifft verlegt. Vnter den Artickeln des Glaubens stehet: ‚Geboren aus Maria der Jungfrawen.‘ Vnd hernach: ‚Der da sitzet zur Rechten Gottes, seines allmechtigen Vaters.‘ Eben der Christus, von 30
welchem gesagt ist ‚geboren aus Maria der Jungfrawen‘, vom selbigen, eben vom selbigen, sagen wir, wird hernach gesagt, er sitze zu der Rechten Hand seines allmechtigen Vaters. Also stehet Lucae 24: ‚Sehet meine hende vnd meine füsse! Ich bins selber, fület mich vnd sehet. Denn ein Geist wie Gott, der schaffend Geist vnd die Engel, die erschaffenen Geister, hat nicht fleisch 35
vnd beine, wie jr sehet, das ich habe.‘ Vnd hernach weiter: ‚Sie legten jm für ein stück vom [106r:] gebraten Fisch vnd Honigseims, vnd er nams vnd ass für jnen.‘ Jtem Rom. j: ‚Von seinem Son, der jm geboren ist von dem Samen Daud nach dem fleische.‘ Wiewol wir nu Christum, der da warer Gott vnd Mensch, zu der Rechten Gottes des Vaters sitzt, anruffen, loben vnd preisen 40
vnd erkennen vnd wissen, das die Menschliche Natur in jm mit vnaussprechlicher ehre, lob, preis, herrlichkeit vnd Maiestet gezieret vnd geschmückt vnd nu forthin vnsterblich etc., jedoch halten vnd sagen wir bestendig, wie die